

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schühöfer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

## Vom Musikvereine.

Eine schwere, unberechenbare Krisis ist über den Musikverein hereingebrochen, die ganze deutsche Bürgerschaft Pettaus ist über das unbegreifliche Vorgehen des Musikvereinsausschusses sehr aufgeregt und es ist sehr wahrscheinlich, daß sich der Verein auflösen, zumindestens aber einer vollkommenen Umgestaltung entgegen gehen wird.

Ein ganzes Monat hatte die Kunde, daß unsere Kapelle beim slovenischen Sängersfeste mitwirkt, die Gemüther in Aufregung versetzt, in allen Gesellschaften hörte man Entrüstungskundgebungen; kurz nach dem Erscheinen der ersten diesbezüglichen Nachrichten in den slovenischen Blättern hatten die deutschen politischen Tagesblätter ihr vernichtendes Urtheil über das Vorgehen des Musikvereinsausschusses abgegeben, der Gemeinderath verbot noch rechtzeitig den städtisch Bediensteten die Mitwirkung und die deutsche Bürgerschaft protestierte, wenn auch in letzten Tagen so doch rechtzeitig gegen die Entsendung der Kapelle, trotz alledem entbande der Musikvereinsausschuss die Kapelle zum slovenischen Sängersfeste.

Das von dem Bürgermeister Herrn E. Edl namens des Comité abgesandte Protestschreiben lautet wie folgt:

„Das unterfertigte Comité stellt namens der deutschen Musikvereinsmitglieder, Bürger und Bewohner Pettaus an die löbl. Vereinsleitung des Musikvereines in Pettau das ebenso höfliche als dringende Ansuchen, die Entsendung der Pettauer Musikvereinskapelle zum slovenischen Sängersfeste nach Marburg unter allen Umständen zu unterlassen, nachdem die deutschen Musikvereinsmitglieder und Bürger einhellig gegen die Entsendung der Kapelle zu dem genannten Feste feierlichst Protest erheben.

Für allfällige Auslagen, welche durch die Nichtentsendung der Kapelle zum genannten Feste dem Vereine erwachsen, stellt das Comité dem Musikvereine einen Betrag von 100 fl. zur Verfügung.“

Die Musikvereinsleitung war durch das Verbot des Gemeinderathes und zufolge Protestes der deutschen Bürgerschaft des mit dem slovenischen Gesangvereine eingegangenen Versprechens moralisch vollkommen entbunden, sie hätte Freitag den 4. d. M. nachmittags die Mitwirkung der Kapelle absagen und dem slovenischen Gesangvereine den vertragmäßigen, von der Bürgerschaft zur Verfügung gestellten Vergütungsbetrag zukommen lassen können.

Dem slovenischen Gesangvereine wäre es noch möglich gewesen, telegraphisch eine Ersatz-Kapelle zu engagieren und die Angelegenheit wäre im Sinne der deutschen Bürgerschaft geschlichtet worden.

Nachdem jedoch die Musikvereinsleitung keine Rücksicht auf die Wünsche ihrer deutschen Mitglieder und der deutschen Bewohnerschaft Pettaus nahm, so ist es wohl leicht erklärlich, daß die deutschen Mitglieder und die deutschen Bürger Pettaus

dieser Vereinsleitung in nationaler Hinsicht kein Vertrauen mehr entgegenbringen können und den Wunsch hegen, daß dieselbe von der Vereinsleitung zurücktritt.

Es soll heute nicht unsere Aufgabe sein, die nationale Seite dieses Zwischenfalles zu besprechen, wir wollen vielmehr eine Kritik im Sinne der allgemeinen Meinung über den Stand des Vereines und dessen Ziele zum Ausdruck bringen.

Eine unbestreitbare Thatsache bleibt es, daß der Musikverein bei seinen Unternehmungen über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt und deren Bewohnerschaft hinausging; die Musikschule, so trefflich sie auch sein mag, ist zu groß angelegt, die Stadt Pettau kann eine derartige Musikschule bei bestem Willen nicht erhalten. Der Lehrplan der Musikschule sowohl als auch der unentgeltliche Besuch von Schülern und Schülerinnen muß bedeutend eingeschränkt werden, damit eine Lehrkraft entbehrlich wird.

Auf den Bestand der Kapelle dagegen ist ein größeres Augenmerk zu legen, die Vereinsleitung muß alle Hebel in Bewegung setzen, damit der Verein möglichst viele in der Stadt angestellte Musiker zur Verfügung hat.

Für das Ersparnis, welches sich durch die Auflassung einer Lehrerstelle erzielen läßt, kann man zwei praktische, gute Musiker anstellen, die bei allen Produktionen der Kapelle mitzumirken haben.

Ein Hauptaugenmerk hat die Vereinsleitung auf eine gute Streichmusik-Kapelle zu richten, denn die Bürger und Bewohner Pettaus wollen und wünschen, für die Subvention, welche die Stadt dem Musikvereine gibt, öfters Promenadeconcerte zu hören; bei dem gegenwärtigen Stande der Kapelle ist jedoch der Verein natürlich nicht in der Lage, diesem Wunsche nachzukommen.

Warum genügt in anderen Städten, in allen Badeorten eine kleine Kapelle, nur bei uns nicht? Hier wird der Ehre und des Ansehens halber bei vielen Anlässen mit der groß angelegten Kapelle unnötig Geld verschwendet.

Die Musikvereinsleitung hätte schon lange darauf dringen sollen, daß die Stadtgemeinde im Stadtpark am Drauquai einen Musikpavillon errichtet, um zur heißen Jahreszeit in demselben mit einer Streichkapelle je nach dem Stande der Geldmittel an Nachmittagsstunden Promenadeconcerte geben zu können!

Würde die Musikvereinsleitung nicht so sehr auf dem künstlerischen Standpunkte beharren und wäre dieselbe den berechtigten Wünschen der Bürgerschaft und Mitglieder entgegengekommen, so würde es mit dem Musikvereine in finanzieller Hinsicht gewiß nicht so schlecht stehen.

Vor drei Jahren sind in einer Generalversammlung Anträge auf getrennte Führung der Geldgebarung für die Schule und Kapelle gestellt worden, die Anträge wurden wohl angenommen aber nicht ausgeführt!

Im vergangenen Jahre hat das Fremdenverkehrscomité einen eigenen Musikfond zum Zwecke

der Abhaltung von Concerten gesammelt, um den Wünschen des Publikums nachzukommen und dem Musikvereine hilfreich beizustehen, dem Veranstalter erklärte man jedoch rundweg, der Musikverein werde durch die vielen Concerte geschädigt, er könne die vielen Proben u. um das billige Honorar nicht leisten und es wäre besser, man gäbe nicht so oft Concerte.

Es würde zu weit gehen, die Gründe anzuführen, welche maßgebend waren, daß die Mitglieder des Vereines der Leitung nicht mehr vollkommen geneigt wurden, kurz gesagt, die Anhänglichkeit an den Verein schwand immer mehr und mehr, alljährlich meldeten viele Mitglieder ihren Austritt aus dem Vereine, weil sie erjahren, daß eine andere Meinung als die der Musikvereinsleitung bei derselben kein Gehör findet.

Der letzte Zwischenfall ist doch der treffendste Beweis hiefür, man hat doch gesehen, daß trotz allen Protesten und allen Mitteln die angewendet wurden, die Musikvereinsleitung auf ihrem Beschlusse beharrte.

Dies ist auch der Grund, weshalb zur letzten Generalversammlung kein einziges Mitglied und nicht einmal der Ausschuss vollzählig erschien; drei oder vier Mitglieder des Ausschusses haben sich selbst wiedergewählt.

Eine unseren Ausführungen entsprechende Umgestaltung des Musikvereines und dessen Einrichtungen ist ganz sicherlich nothwendig, der Verein wird nach einer Umgestaltung auf eigenen Füßen stehen und für die Stadt und deren Aufschwung mehr als bisher beitragen können, wir werden vielleicht weniger große classische Concerte, dagegen öfter Park- und Promenadeconcerte zu Gehör bekommen.

## Aus dem Gemeinderathe.

Bei der am 2. August l. J. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Ernst Edl stattgehabten Gemeinderathssitzung gelangten nachstehende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung:

Unter Rücksichtnahme auf die am 11. September l. J. durch die k. k. steiermärkische Pferde- und Gesellschenschaft hierorts stattfindende Prämierung wurde über Antrag der zweiten Section beschloffen, zu diesem Zwecke den Viehmarktplatz zu überlassen, für den Nothfall ein Zelt aufzustellen, zur Aufrechthaltung der Ordnung die städtische Wachmannschaft zu verwenden, eine Schreibkraft auf Kosten der Gemeinde beizustellen und den Rathhausaal zu Commissionsitzungen zur Verfügung zu stellen.

Die Mittheilung des Dankschreibens des neugewählten Bürgermeisters von Cilli, Herrn Gustav Stiger, wird zur Kenntnis genommen. Die durch die Resignierung des landschaftlichen Professors Herrn Rudolf Gaupmann freigewordene Stelle des Intendanten für das Stadttheater wurde dem Gemeinderathe Herrn Adolf Sellinshegg übertragen, welcher letzterer über Ansuchen des Herrn Bürgermeisters sich bereit erklärte, die Stelle anzunehmen.

Dem Ansuchen der Gymnasial-Direction um Vornahme einiger Reparaturen wurde in Unbe-

tracht der Nothwendigkeit derselben zu willfahren beschlossen und die Bausection beauftragt, dieselben ausführen zu lassen.

Die Mittheilung der Generaldirection der Südbahn über die Tarifänderungen wurde zur Kenntnis genommen und beschlossen, sich diesbezüglich mit der Handels- und Gewerbekammer ins Einvernehmen zu setzen.

Dem Ansuchen des Bettauer Vorschufsvereines um mauffreie Zufuhr von Sand und Steinen zum Neubaue in der Ungarthorgasse wurde ohne Debatte Folge gegeben.

Das Ansuchen der Marie Blaschitz aus Rann um Bewilligung zum Verkaufe und zur Ausschrottung rohen Fleisches auf einem Ständchen an einem angewiesenen Plage wurde damit erledigt, daß derselben bewilligt wurde, Fleisch von Stechvieh täglich von früh morgens bis 11 Uhr vormittags nach vorheriger Beschau unter Rücksichtnahme auf die Sanitätsvorschriften der Gemeinde vorbehaltlich des Widerrufs auf dem Speckplage zu verkaufen.

Bezüglich der Gebührenbestimmung für die Abfuhr der Abfallwässer im allgemeinen Kranken- und Siechenhause wurde über Vorschlag der zweiten Section hiefür per 1000 Liter ein Abfuhrpreis von 80 kr. einzubeheben beschlossen.

Die Ausführung der Abstellung der Viehweide auf dem Viehmarktplage wurde dem Stadtamte zugewiesen.

Bezüglich der Bequartierung gelegentlich des Einrückens einer Brigade im laufenden Monate wurden Berathungen gepflogen und der Gemeinderath Herr Richard Wachalka vom Gemeinderathe zu den Erhebungen delegiert.

Dem Gesuche des Johann Sima um Ueberlassung der städtischen Fuhren wurde insoweit Folge gegeben, als demselben die städtischen Fuhren bis 1. Jänner 1894 übertragen wurden mit der Verpflichtung, daß derselbe ein Paar Pferde in der Stadt zur allfälligen Bespannung der Spritzen im Falle eines Brandes unterbringe.

Das Ansuchen der Leitung des öffentlichen Kindergartens und der städtischen Mädchenschule um Aufstellung von Gartenbänken und Abstellung von Uebelständen wurde der Bausection zur Erhebung und Durchführung abgetreten.

Die Verfügung wegen Veräußerung der J. Adelsberger'schen Realitäten und allfällige Ersetzung der Realität Nr. 96 G.-E. der Gemeinde Kartschwina für ein Isolierspital wurde in vertraulicher Sitzung behandelt.

Nachdem das Armenraths-Protokoll genehmigt war, interpellirte unter allfälligen Anträgen der Gemeinderath Herr Jacob Magun den Bürgermeister bezüglich der Entsendung unserer Musikcapelle zum slovenischen Sängerteste und beantragt, der Gemeinderath wolle heute beschließen, daß den städtisch bediensteten Musikern die Mitwirkung an dem slovenischen Sängerteste unterjagt werde.

Vizebürgermeister Herr Dr. R. v. Fichtenau unterstützte den Antrag und hob in seiner Rede den deutschen Charakter der Stadt und des Gemeinderathes hervor.

Gemeinderath Herr Josef Fürst beantragt, es sei zu beschließen, daß dem Musikvereine bei ähnlichen Vorkommnissen die Subvention der Stadtgemeinde zu entziehen sei.

Der Antrag des Herrn Magun wurde hierauf angenommen, jener des Herrn Fürst abgelehnt.

## Das Futterausfuhrverbot.

In einem ausführlichen Artikel, der offenbar vom k. k. Ackerbauministerium inspirirt ist, hat die „Wiener Zeitung“ vom 26. d. M. die Gründe dargelegt, welche für die Erlassung des Futterausfuhrverbotes maßgebend waren. Wir geben dieselben im folgenden kurz wieder: Zunächst kam der in einem sehr großen Theile Böhmens und in Südtirol in Folge der übermäßigen Dürre eingetretene Mißwachs in Betracht, der in den betreffenden Landesheilen eine förmliche Futternoth herbeiführte. Doch konnte diese kritische Situation allein das k. k. Ackerbauministerium noch keineswegs zu einer so weitgehenden und tiefeinschneidenden Maßregel,

wie sie das Futterausfuhrverbot ist, bestimmen, zumal in anderen Ländern Oesterreichs die Futterernte im heurigen Jahre sehr reichlich ausgefallen ist und es somit leicht möglich war, den Ausfall Böhmens und Südtirols durch Lieferungen aus anderen Theilen der Monarchie zu decken. Ein in wirtschaftlicher Beziehung viel bedeutungsvolleres Moment war für die bezügliche Entschliebung der Regierung der Umstand, daß in Folge der auch in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und noch in anderen Staaten geradezu in enormen Dimensionen zu Tage getretenen Futternoth Ankäufe von Futtermitteln für ausländische Rechnung u. zw. in einem noch nicht dagewesenen Umfange und zu exorbitanten Preisen in den österreichischen Ländern abgeschlossen wurden. Damit lag aber die Gefahr nahe, daß die Deckung des eigenen inländischen Bedarfes in Frage gestellt werden könnte, zumal in Hinblick auf die Eventualität, daß die Landwirthe, angelockt durch die angebotenen hohen Preise, sich dazu bestimmen lassen würden, die für ihren Wirthschaftsbetrieb entbehrlichen Ueberschüsse an Futtermitteln gänzlich hintanzugeben, ohne zu bedenken, daß die große Futternoth im Westen Europas einen hemmenden Einfluß auf unseren Viehexport dorthin haben und für uns die Nothwendigkeit erwachsen müsse, einen viel größeren Viehstand zu überwintern als in früheren Jahren. Angesichts dieser Gefahren und nachdem mittlerweile auch Deutschland ein Futterausfuhrverbot verhängt hatte, wurde vom k. k. Ackerbauministerium das Gutachten aller landw. Hauptgesellschaften und Landes- culturräthe über die Zweckmäßigkeit eines Futterausfuhrverbotes eingeholt und lauteten die eingelangten Aeußerungen, mit Ausnahme jener der Landwirthschaftsvereine in Krakau, in Lemberg und in Wien, des Landes- und Landes- culturvereines in Czernowitz und des oberösterreich. Landes- culturathes, durchgehends zu Gunsten der Erlassung eines derartigen Verbotes. Auch seitens der Kriegsverwaltung wurden lebhaft Besorgnisse hinsichtlich der in Folge des übermäßigen Exportes nach dem Auslande eingetretenen Steigerung der Preise der Futterartikel geäußert. Außer diesen wichtigen Momenten waren noch folgende Erwägungen ausschlaggebend: Die Futternoth in Deutschland, Frankreich und der Schweiz hat in diesen Staaten bereits eine sehr bedeutende Verringerung des Viehstandes zur Folge gehabt. Es ist nun unzweifelhaft, daß sich daselbst beim Wiedereintritte günstiger Futterernten sofort das eifrige Bestreben, den gelichteten Viehstand zu completiren, geltend machen wird, also über kurz oder lang ein außerordentlicher Bedarf an Vieh zu gewärtigen ist. Daß aber Oesterreich-Ungarn unter den gegebenen Verhältnissen geradezu berufen erscheint, als Hauptbezugsquelle für diese Ergänzung des Viehstandes zu dienen, braucht keines weiteren Hinweises. Zu diesem Zwecke aber müssen schon jetzt alle Vorkehrungen getroffen werden, damit unsere heimische Viehzucht auf eine möglichst breite und solide Basis gestellt werde. Die Grundbedingung hierfür bildet naturgemäß die Aufspeicherung einer solchen Menge von Futtermitteln, daß nicht nur der eigene gewöhnliche Bedarf über den Winter gedeckt, sondern überdies noch die Aufstellung und Ueberwinterung einer den gewöhnlichen Stand um ein Beträchtliches übersteigenden Anzahl von Thieren ermöglicht wird. Die Beschaffung dieser Thiere läßt sich ja bei den heute so billigen Preisen leicht bewerkstelligen, u. zw. nicht nur im Inlande selbst, wo namentlich das überzählige Vieh in den Alpenländern in Betracht kommt, sondern auch im Auslande. In letzterer Hinsicht trägt sich auch bereits eine bekannte Viehhandelsfirma mit der Absicht, unter Benützung der derzeitigen sehr niedrigen Viehpreise in Deutschland eine größere Anzahl von Rindern anzukaufen, um dieselben sodann in futterreichen Gegenden der österr.-ungar. Monarchie einzustellen und zu überwintern. Es wäre für die künftige Entwicklung unserer Abgaberhältnisse nach dem Auslande von weittragender Bedeutung, wenn dieses Beispiel sowohl bei Händlern als auch bei Landwirthen Nachahmung fände. Der in Folge des in den nächsten Jahren sicher zu gewärtigenden Viehexportes resultirende Gewinn wird die Einbuße, die das

Futterausfuhrverbot dormalen bei denjenigen Landwirthen verursacht, die dadurch an dem Verkaufe des Futters nach dem Auslande gehindert sind, weitans übertreffen. Von diesem weiter ausblickenden und die der Viehproduction der österr.-ungar. Monarchie sich eröffnenden besonders günstigen Zukunftschancen in's Auge fassenden Standpunkte aus betrachtet, erachtet das k. k. Ackerbauministerium das gedachte Verbot unzweifelhaft für ganz zweckmäßig und werde es nun an den Landwirthen und Viehmästern liegen, die erwähnten Chancen mit Eifer und Verständnis voll auszunützen. Schließlich wird gegenüber mehrfachen gegentheiligen Angaben ausdrücklich hervorgehoben, daß die Erlassung des Futterausfuhrverbotes aus der eigenen Initiative der österreichischen Regierung und speciell des k. k. Ackerbauministeriums hervorgegangen und nicht etwa erst auf einen Impuls aus Ungarn zurückzuführen sei.

Wiener landw. Zeitung.

## Bettauer Nachrichten.

**(Naturalverpflegsstation.)** Unsere Naturalverpflegsstation wurde im Monate Juli 1893 von 139 Männern besucht. An dieselben wurden 89 Frühstücke, 49 Mittagessen und 89 Abendessen verabreicht. Übernachtet haben 90. An Verpflegskosten sind 29 fl. 20 kr. erwachsen. An Uebernachtungsgebühren gingen 6 kr. ein. Arbeitsvermittlungen fanden sieben statt.

**(St. Urbani.)** Am 28. Juli d. J. gegen 9 Uhr abends schlug der Blitzstrahl in die gerade zu dieser Zeit unbewohnte Winzerkeusche des in Ternowegsdorf ansässigen Auszüglers Johann Werschitz in Winterberg, Gemeinde Winterdorf, ein und entzündete dieselbe. Die erwähnte Keusche brannte bis auf die mit Lehm beworfenen Wände total nieder.

**(Birkowitz.)** Am 28. Juli d. J. nachmittags hat ein sehr starkes Hagelwetter sämtliche Früchte auf den Feldern und Bäumen in den Ortschaften Ober- und Unter-Jablung, Ponggerzen, Schitola und Straßgoingen förmlich vernichtet. Selbst die Erdäpfeln sind infolge der Vernichtung des Krautes an einer weiteren Entwicklung verhindert.

**(Monsberg.)** Am 28. Juli d. J. circa halb 8 Uhr abends gieng über die Gemeinde Monsberg, Maria-Neustift u. ein heftiges Gewitter nieder. Bei dieser Gelegenheit schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Georg Salatrik in Sesterse ein, wodurch alsbald eine Feuerbrunst entstand, der das vorbenannte Haus, das Wirtschaftsgebäude nebst 4 Stück Schweinen, Heu und Strohvorräthe und das ganze Getreide des Salatrik zum Opfer fielen. Er erlitt einen Schaden von circa 2000 fl. und war nur auf 800 fl. versichert. Am selben Tage und zu derselben Zeit schlug der Blitz auch in das Weingartenhaus der Schwarznigg'schen Erben in Sterble ein. Auch hier brach Feuer aus, welches das Haus bis auf die Mauern, dann die Presshütte nebst der Presse und mehrere Fässer einäscherte. Die Erben erlitten dadurch einen Schaden von circa 900 fl. Weiters brannten dem darin wohnhaft gewesenen Winger Johann Letonja mehrere Kleidungs- und Einrichtungstücke ab und erlitt selber dadurch einen Schaden von circa 150 fl.

**(Sauerbrunn. Selbstmord.)** Am 29. Juli hat der beim hiesigen Besitzer Herrn Johann Stoinschegg bedienstet gewesene Knecht Johann Berzko in selbstmörderischer Absicht eine Arseniklösung zu sich genommen und ist der Genannte, trotzdem daß ihm seitens des hiesigen Brunnenarztes Herrn Dr. Josef Hoisl sogleich ärztlicher Beistand geleistet wurde, nach 2 Tagen an den Folgen der Vergiftung gestorben.

**(Deutscher Abend.)** Am Mittwoch den 16. d. M. findet abends um 8 Uhr im Schweizerhause ein Deutscher Abend (Herrenabend) statt.

**(Vom Lehrertage.)** Heute abends um 8 Uhr hält das Lehrerbundestag-Festcomité eine allgemeine Versammlung im Extrazimmer des Hotels Osterberger ab.

**(Gauturnfest in Knittelfeld.)** An demselben wird unser Turnverein zahlreich vertreten sein;

es werden von hier an dem Gaufeste, welches bekanntlich am 13., 14. und 15. d. M. stattfindet, 1 Musterriege, worunter 2 Mitglieder auch an dem Wettturnen theilnehmen, sich betheiligen. Die Abfahrt erfolgt Samstag nachts.

**(Abschiedsabend.)** Die Herren Professoren des hiesigen Untergymnasiums veranstalten zu Ehren des in Ruhe tretenden Professors Herrn Rudolf Gaupmann im Hotel Osterberger einen Abschiedsabend. Mit dem Scheiden des Herrn Prof. Gaupmann aus Pettau verliert die Stadt einen warmen Freund und Förderer des Fortschrittes. Professor Gaupmann hat bei vielen Gelegenheiten, so auch bei der Gründung des Verschönerungsvereines thatkräftig mitgewirkt und sich namentlich als langjähriger Theaterintendant um den Bestand des Theaters große Verdienste erworben.

**(Vom Schweizerhaus.)** Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein veranstaltet im Schweizerhause allwöchentlich bei freiem Entrée ein Concert des Streichorchesters der Musikvereinskapelle. Das Nähere wird mittelst Anschlagzettel kundgemacht.

**(Ein schöner Erfolg ärztlicher Kunst.)** Am 14. Juli erkrankte der zwei Jahre und drei Monate alte Sohn des hiesigen Haus- und Realitätenbesizers Herrn Emil Bouk an Diphtheritis. Am 18. Juli war der Knabe bewusstlos, dem Ersticken nahe. Der behandelnde Arzt, Herr Dr. Schiffner, k. u. k. Regimentsarzt, trat mit dem Vorschlage vor die Eltern hin, an dem Kinde die Tracheotomie vornehmen zu dürfen. Die Eltern des Kindes, welche aus dem Zustande ihres einzigen Knaben die Ausichtslosigkeit der Rettung auf eine andere Weise wohl einsahen, willigten ein. Am 18. Juli führte Herr k. u. k. Regimentsarzt Johann Schiffner unter Beiziehung des tüchtigen Operateurs und Stadtorztes Herrn Dr. v. Mezler die Operation glücklich aus. Dem Knaben wurde eine Canüle eingefügt, welche derselbe durch fünfzehn Tage trug. Nach vorgenommener Operation besserte sich der Zustand täglich und in verhältnismäßig kurzer Zeit konnte die Canüle wieder entfernt werden; die Wunde vernarbte glücklich und das Kind befindet sich inmehr wieder ganz wohl.

**(Von der Badeanstalt.)** Im Monate Juli wurden in der Pettauer Badeanstalt 2942 Bassin-, Frei- und Kabinenbäder, 210 Wannenbäder und 69 Dampfbäder, zusammen 3221 Bäder verabfolgt, das sind circa 107 Päder täglich.

**(Musicalverein.)** Am 3. d. M. fand die Constituirung des Musicalvereines statt. In Abwesenheit des Comitéobmannes Herrn Josef Ormig eröffnete Herr Max Ott die Versammlung und berichtete über die bisherigen Vorarbeiten des Comité's. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und bei der hierauf folgenden Wahl nachstehende Herren in den Vereinsauschuss gewählt u. zw. als Obmann F. Ormig, Obmannstellvertreter Professor Zilenjehg, Schriftführer Max Ott, Cassier Jos. Spaltl, als Ausschussmitglieder: Krupitschka, k. k. Obergeometer, Rainund Sabnik, Wilhelm Blanke. Auf Antrag des Herrn Ott wurde beschlossen, den beiden Herren Rudolf Gaupmann und E. Leutschmann für das dem Musicalvereine bisher bewiesene Wohlwollen den wärmsten Dank auszusprechen und sie zu bitten, der Sache auch fernerhin ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

**(Bezirksvertretungs-Versammlung.)** Am 9. August hielt unsere Bezirksvertretung eine außerordentliche Versammlung ab. Gegenstand der Tagesordnung bildeten: Die Neuwahl in den Bezirksschulrath; der Antrag wegen Bewässerung des Draufeldes, endlich der Antrag betreffs der Eisenbahn Purkla-Krapina. Zu dem ersten Punkte der Tagesordnung erfolgte die Wahl von 5 Mitgliedern in den Bezirksschulrath auf die Dauer von 6 Jahren. Es wurden gewählt die Herren: Dr. Ploi, Simon Dschgan, Kossár, Gregorié Anton und Zelleniga, lauter stramme slovenische Männer, womit in dem Bezirksschulrath auch der letzte Rest der bisherigen deutschfreundlichen Vertretung verschwindet. Nachdem die Stadt Pettau durch 2 Gruppen, nämlich Gruppe Städte und

Märkte, dann Gruppe Handel und Industrie vertreten ist und in dieser Vertretung 19 Mitglieder besetzt, wäre es nur gerecht und billig gewesen, wenn auch aus diesen Gruppen je ein Mitglied in den Bezirksschulrath gewählt worden wäre. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte, davon wollen unsere nationalen Gegner nichts wissen und in diesem Sinne ist auch die vollzogene Wahl in den Bezirksschulrath ausgefallen. Bezüglich der Bewässerung des Draufeldes wurde der Bezirksauschuss ermächtigt, im Petitionswege die Verwirklichung dieses vom Staate und Lande derzeit wohlwollend behandelten Projectes anzustreben. Zu Punkt 3 der Tagesordnung entwickelte Herr Bezirksobmannstellvertreter Dschgan in längerer Auseinandersetzung die Vortheile der zu erbauenden Bahn Purkla-Krapina und beantragte namens des Bezirksauschusses: Der Bezirk wolle von der angesprochenen Zinsengarantie von 10000 fl. 3000 fl. auf sich nehmen.

Herr Bisik beantragte die Uebernahme einer Zinsengarantie von 4000 fl. mit der Begründung, dass diese Auftheilung der Zinsengarantie in keinem Verhältnisse zu den von der Stadt Pettau zu leistenden Bezirksumlagen stehe. Der Bezirk hat eine Steuer von 160.000 fl., wovon die kleine Stadt Pettau 25000 fl. trifft, es erübrigen daher für die Landgemeinden 135.000 fl. und in diesem Verhältnisse werden auch die 25% Bezirksumlagen eingehoben. Es liegt darin ein Widerspruch, wenn die kleine Stadt Pettau 7000 fl. und der große Bezirk nur 3000 fl. zu der angesprochenen Zinsengarantie beitragen soll. Es steht aber die Inanspruchnahme dieser Zinsenziffer kaum zu erwarten, da mit Rücksicht auf die gut bevölkerten Gegenden, welche die neue Bahn durchschneiden soll, mit Rücksicht auf den bedeutenden Handelsverkehr, der auf der ganzen Linie sich naturgemäß entwickeln wird, mit Rücksicht, dass die neue Bahn um 60 Kilometer nach Wien näher sein soll als die Südbahn, daher auch der Verkehr aus Süden die neue Linie stark in Anspruch nehmen dürfte, somit alles in Betracht gezogen, eine derartige Rentabilität eintreten könnte, dass eine Ausnützung der Zinsengarantie kaum ins Leben treten wird. Zudem könnte die Zukunft der Stadt Pettau durch diese neue Bahn einer sehr günstigen Lösung entgegengehen. Die Errichtung von Werkstätten, die Erhebung Pettaus zu einer Hauptstation und verschiedene andere günstige Momente würden in unserer Stadt einen sehr lebhaften Verkehr für den ganzen Bezirk entwickeln. Der Antrag des Herrn Bisik, durch die Herren Josef Ormig und Dr. Michelič wärmstens unterstützt, wurde bei namentlicher Abstimmung mit 19 Stimmen gegen 14 Stimmen verworfen, daher der Bezirk nur 3000 fl. Zinsengarantie mit dem sonderbaren Zusatzantrage des Herrn Gregorié auf sich nimmt, dass diese Garantie nur dann Siltigkeit habe, wenn alle Bahnstationen deutsche und slovenische Aufschriften tragen werden. Der Antrag des Herrn Bisik hätte einen ganz anderen Erfolg haben können, wenn die sämtlichen hier wohnenden Bezirksvertreter bei der Versammlung erschienen wären. Ist es nicht beschämend, wenn man bei jeder Gelegenheit auf die Einigkeit unserer nationalen Gegner in allen nur vorkommenden Fragen hinweisen muss, während man bei uns immer und immer Laubheit, Gleichgültigkeit begegnet und so in nationaler Richtung so wie in wirtschaftlichen Fragen sich selbst schädigt. Es kann für die Steuerträger der Stadt Pettau gewiss nicht gleichgültig sein, ob sie bei etwaiger Leistung der Zinsen 6 oder 7000 fl. jährlich zu zahlen haben. Diese Frage hätte sich bei Anwesenheit sämtlicher städtischen Vertreter bei der heutigen Versammlung zu Gunsten der Stadt regeln lassen. So waren leider von 19 städtischen Vertretern der Stadt nur 12 anwesend; Herr Dr. Fichtenau war entschuldigt, es fehlten die Gemeinderäthe: die Herren Schwab, Jos. Fürst, Kollenz und Löcker, die doch berufen wären, für die Interessen der Stadt einzutreten; es waren abwesend: Die Herren Conrad Fürst, Hinge. Da von der slovenischen Partei 2 Herren so einsichtsvoll waren, mit uns zu stimmen, so würde, wären nun diese Herren anwesend gewesen, das Ergebnis der Abstimmung zu Gunsten der Stadt ausgefallen sein. Wir fragen,

wie lange wird es noch dauern, bis jeder Deutsche seine Pflicht erkennt und im Bewusstsein seiner nationalen Verantwortlichkeit, dass er bei jedem Anlasse die Interessen derjenigen, die er vertritt, zu wahren und zu fördern habe, auch diese seine Pflicht treu erfüllt?

**(Bezirkskrankenkasse Pettau.)** Bei der am 30. Juli 1893 stattgefundenen Delegirten-Versammlung dieser Kasse wurden in den Überwachungs-Ausschuss gewählt die Herren: Carl Reisinger, Leonhard Welz Müller, Otto Erfurt, Theodor Preiß, Dominik Lizzi und Hermann Konradi; in den scheidgerichtlichen Ausschuss die Herren: Josef Brestnig, Franz Petrovitsch, Georg Blaser, Anton Mohovnik und Johann Gmeiner.

**(Der Gewerbeinspector)** Herr Dr. Valentin Bogatich nigg weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt und besichtigt die größeren Gewerbebetriebe und die Schlafstellen der Arbeiter bei dem Gewerbetreibenden.

## Bermischte Nachrichten I.

**(Gemeinde- und Ortschaftsverzeichnis d. Herzogthums Steiermark.)** Wir machen die Gemeinden, Pfarrämter, Corporationen, Vereine u. s. aufmerksam, dass dieses Verzeichnis, welches vom steierm. Landes-Ausschusse herausgegeben wurde, um den Selbstkostenpreis von 1 fl. 80 kr. bei der Landes-Hilfs-Unter-Direction käuflich ist.

**(Umtausch der Frachtbriefe.)** Nachdem die mit der Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 1. April 1884 in Verschleiß gesetzten Eisenbahn-Frachtbriefblankette mit eingedrucktem Stempelzeichen mit 1. Juli 1893 außer Gebrauch gesetzt worden sind, können die bis zum 30. Juni 1893 unbenutzt gebliebenen Frachtbriefblankette der gedachten Art bis Ende September 1893 bei den hiezu berufenen Verschleißämtern, sofern diese Blankette keinerlei Eintragungen enthalten, unentgeltlich gegen neue Frachtbriefblankette der Emission 1893 umgetauscht werden. Ebenso können innerhalb derselben Frist auch jene altartigen Frachtbriefblankette, welche mit Hand- oder mit Druckchrift hergestellte Eintragungen enthalten, von denen aber ein eisenbahnamtlicher Gebrauch nicht gemacht wurde, jedoch nur unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften und Vergütung der Blankettengebühr von 1/2 Kreuzer gegen neue Frachtbriefblankette der Emission 1893 umgetauscht werden. Nach dem 30. September 1893 findet eine Auswechslung der bezeichneten altartigen Frachtbriefblankette nicht statt.

**(Landw. Mittelschule in Raaden.)** Die landwirtschaftliche Mittelschule in Raaden zählte am Ende des Schuljahres 1892/93 87 Schüler. Davon waren 69 Deutsche, 17 Tschechen und 1 Ungar; nach der Religion 76 Katholiken, 4 Protestanten, 1 Altkatholik und 6 Israeliten. Bei der Schlussclassification erhielten die erste Classe mit Vorzug 10, erste Classe 51, zur Wiederholungsprüfung wurden zugelassen 15, zweite Fortgangsstufe erhielten 3, dritte Fortgangsstufe 7. Einer blieb ungeprüft. Von den 14 Kandidaten, die sich der Reise (Abgangs-) Prüfung unterzogen, wurden 4 für reif (mit Auszeichnung), 5 für reif erklärt, 5 auf zwei Monate reprobiert. Den von der Direction zusammengestellten Schulnachrichten gehen im Jahresberichte eine Abbildung der Schule mit Umgebung und ein kurzer Abriss der Geschichte der Anstalt voraus. Aus dem Programme, welches die vollständige Lehrverfassung enthält, ist zu entnehmen, dass die Schulwirtschaft im Ausmaße von 39.85ha, als wichtigster Lehrbehelf alle gebräuchlichen Culturen und einen zahlreichen Viehstand umfasst. An der Anstalt ist eine Samencontrolstation und eine meteorologische Station 2. Ordnung eingerichtet, außerdem werden zeitweilig Lehrvererialcurse dann Hopfenbau-, Hufbeschlags- und Wiesenbau- curse abgehalten. Die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht und sind befähigt,

eigene oder erpachtete Güter zu bewirtschaften, in den landwirtschaftlichen Verwaltungsdienst auf Herrschaften einzutreten, sowie nach abgelegter Lehramtsprüfung an niederen (Ackerbau- u. Winter-) Schulen als Lehrer, beziehw. weiter angestellt zu werden. Auch finden dieselben in landwirtschaftlichen Fabriken, Privat- und öffentlichen Instituten bereitwillige Unterkunft.

**(Erlaß.)** Infolge Erlasses der hohen k. k. Statthalterei werden die Gemeindeämter durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft auf die in der letzten Nummer des Landesgesetz- und Verordnungsblattes für Steiermark verlaubliche Statthalterei-Verordnung behufs Hintanhaltung von Thierquälereien bei dem Betriebe des Lastenfuhrwerkes, der Verwendung von Hunden zum Zuge und bei dem Transporte von Stechvieh und Geflügel aufmerksam gemacht und erhalten den Auftrag, die Anordnungen strengstens zu handhaben.

**(Von der Tiroler Landesausstellung.)** Das „Grazer Tagblatt“ berichtet hierüber: Zu den größten Sehenswürdigkeiten der Landesausstellung in Innsbruck gehören unstreitig die kostbaren Schätze alttirolischer Kunst und Kunstindustrie, welche hauptsächlich durch die höchst dankenswerten Bemühungen des k. k. Universitäts-Professors und Museums-Vorstandes Dr. R. v. Wieser für diesen Zweck im ganzen Lande gesammelt wurden. Da ist der berühmte romanische Speisefisch mit figural decorierter Patene aus dem Stifte Wilten, von Kennern als der „schönste und interessanteste Fisch der Welt“ gepriesen, ferner nicht weniger als vier romanische Casulen mit sarazenischen Brocates und altorientalischen Purpurstoffen aus den Kirchen von Brigen, Marienberg und Neustift, dann mehrere Mitren, die sieben kostbaren Trienter Gobelins aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, sowie eine Fülle der interessantesten kirchlichen Paramente aus gothischer Zeit. Für den Kenner liegt der Schwerpunkt in der textilen Abtheilung, da hier die verschiedensten Zeitalter, Stilformen und Techniken vertreten sind. Auch manche Sage und Legende knüpft sich an einzelne dieser ehrwürdigen Kirchengegenstände, so z. B. an ein gothisches Messkleid aus dem Kloster Stams, das zur Zeit des Schmalkaden-Einfalles von einem Landsknecht geraubt und zu einem Wamms verarbeitet worden war. Auf der Flucht sei dann der Frevler erschossen worden und so das Wamms wieder in den Besitz des Klosters gekommen. Aus neuerer Zeit enthält die Abtheilung prachtvolle Rococofische von Schloß Ehrenburg, dann von Wilten, Hall u. s. w. Monstranzen zeigen sich mit echten Juwelen und Perlen förmlich überfüllt, so z. B. die große Monstranze von Innsbruck, welche auf 80.000 Kronen geschätzt wurde. Auch die Gemälde alter Tiroler Meister weisen fast durchwegs religiöse Darstellungen auf. Besonders interessant erscheinen ferner zwei gothische Altäre von Gossensaß und Tarfisch, sowie der berühmte, vielumstrittene Emailaltar aus dem Anst. Zimmerlehen am Schlern. Die profane Kunstindustrie zeigt eine reiche Collection altsilberner Pokale, Steinkrüge, Majoliken, Brunkwaffen (aus Schloß Churburg) eigenartig geformte alte Becher für den Johannes- und Blasius-Segen etc., dann verschiedene reich geformte Möbel aus früheren Jahrhunderten; weiter ist die Entwicklung der Buchdruckerkunst in Tirol durch Werke aus dem 15. und 16. Jahrhundert, sowie des tirolischen Zeitungs-wesens, des Kalenderdruckes seit Anfang des 16. Jahrhunderts und des tirolischen Münzwesens (mit den vier Münzstätten Trient, Meran, Hall und Lienz) seit dem 13. Jahrhundert in interessantester Weise zur Darstellung gebracht. Bozen entsendete prachtvolle alte Spiegel, Sterzing das bekannte Lichtweibchen aus dem städtischen Rathhause, kurz, Städte und Klöster, Bischöfe und Private, sowie der Hochadel des Landes stellten ihre reichen Schätze zur Verfügung, so daß hier eine Collection zur Schau gestellt werden konnte, wie sie auf so kleinem Raume in Tirol noch nie vereinigt war und wohl auch nie mehr zusammenkommen dürfte. Eine gute Folge in anderer Art brachte die Tiroler Landesausstellung in der Weise mit sich, daß die Wiener Freiwillige Rettungs-

gesellschaft in Innsbruck eine Filiale errichtete. Es wurde von den Vertretern der Gesellschaft, den Herren Chefarzt Dr. W. v. Bragassy und Dr. Wortmann, in der Ausstellung ein eigenes Sanitätszimmer eingerichtet und mit allem Nöthigen ausgestattet, um bei Unfällen sofort helfend eingreifen zu können. Nach Schluss der Ausstellung geht die gesammte Einrichtung in den Besitz der Stadtgemeinde über und es wird Dr. Gaumeder die Leitung der Filiale der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft in Innsbruck übernehmen.

**(Kundmachung.)** Die k. k. Bezirkshauptmannschaft erläßt nachfolgende Kundmachung: In dem Verlage der Buchhandlung A. Pichler's Witwe und Sohn in Wien sind zwei mit den bezüglichen Belehrungen und Abbildungen versehene Wandtafeln über die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen erschienen. Diese bildlichen Darstellungen erscheinen geeignet, den Laien am verlässlichsten die Kenntniss über die bei plötzlichen Unglücksfällen zu unternehmenden Maßnahmen zu vermitteln und wird sich daher die Anbringung dieser Bilder besonders in öffentlichen Lokalen, wie Kanzleien, Gastlokale und dergleichen empfehlen. Hievon werden sämtliche Gemeindevorstehungen mit dem Beifügen verständigt, daß der Preis beider Bilder bei direkter Anschaffung 2 fl. beträgt, daß jedoch bei deren Anschaffung in größerer Anzahl im Wege der k. k. Statthalterei-Hilfsämter-Direction eine Preisermäßigung auf 1 fl. 50 kr. eintreten würde. Allfällige Bestellungen sind unter Einsendung des entfallenden Betrages bis 24. August l. J. an die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu machen.

**(Das Futterausfuhrverbot und die Heereslieferung.)** Der Landw. Bezirksverein Sferding hat in seiner Sitzung vom 23. d. M. das Futterausfuhrverbot zur Discussion gebracht und, wie bei dem reichlichen Futtermaterial in der dortigen Gegend leicht erklärlich, wurde diese Maßregel sehr mißfällig beurtheilt. Da aber die Sache nun einmal nicht zu ändern und auch dem Landwirthe klar ist, daß die Regierung bei derartigen Maßnahmen nicht einzelne Kronländer besonders in Schutz nehmen kann, sondern das Interesse der ganzen Monarchie wahren muß, nimmt man die Dinge, wie sie sind, und macht es sich zur Aufgabe, auf die Paralytirung der unseren Landwirthen aus diesem Ausfuhrverbote zugegangenen Nachtheile hinzuwirken. Zu diesem Zwecke wurde folgende Resolution gefaßt: Es ist im Petitionswege die Einführung billiger Tariffätze für Heu, Stroh und Klee auf allen Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns anzustreben, sowie um die Abstellung des portionenweisen Anlaufes der genannten Fourageartikel seitens der Militärverpflegsverwaltungen und Einführung des Anlaufes nach Metercentnern einzuschreiten. Anlaß zu dieser Resolution gaben die von der Regierung selbst als für das Futterausfuhrverbot bestimmend erachteten Motive, betreffend die Versorgung der futterärmeren Gegenden Oesterreichs mit den vorräthigen Mengen futterreicher Bezirke und die Sicherung des Bedarfes für militärische Zwecke. Denn ist es der Regierung aufrichtig darum zu thun, jenen ärmeren Gegenden möglichst billige Waare zu verschaffen, so muß es auch ihre Aufgabe sein, die Transportkosten für Futter nach Möglichkeit zu verringern. Daß die Heeresverpflegung einen Gegenstand ernster Sorgfalt und Umschau für die Regierung bildet, ist begreiflich, und wir wünschen vom ganzen Herzen, daß es immer gelingen möge, alle Bedürfnisse der Armee stets gesichert zu wissen. Durch die Art und Weise der Ausschreibung des Verpflegsbedarfes mittelst der Arrendirungskundmachung wird es scheinbar jedem Landwirthe möglich gemacht, sich an den Lieferungen zu betheiligen, aber, wie gesagt, nur scheinbar; denn die Armeelieferungen bleiben nach wie vor das Monopol einzelner Speculanten, wenn der schwerfällige und umständliche Modus der portionenweisen Lieferung beibehalten wird. Es empfiehlt sich daher für alle landw. Vereine und Corporationen, dahin zu wirken, daß die Heeresverwaltungen nunmehr ihren Bedarf an Futter und Stroh nach Metercentnern fordern und eine so

umständliche Manipulation, wie das Abbinden und Ausfassen der Portionen, das doch nach bewirkter Übernahme des Futters ebensogut von der Militärmannschaft besorgt werden kann, endlich einmal vermieden werde. Den Verpflegsverwaltungen kann es gleichgiltig sein, ob sie ihren Bedarf nach Portionen oder nach Metercentnern ansprechen, für den Lieferanten aber erscheint der letztere Modus ohne Zweifel für übersichtlicher. Auf diese Weise wäre es auch möglich, daß mehrere Landwirthe im Vereine oder eine ganze Genossenschaft sich gemeinsam an derartigen Lieferungen betheiligen. Ferner darf nicht unerörtert bleiben, daß für die o.-ö. Garnisonen der Bedarf an Hafer, Heu und Stroh vielfach aus Ungarn bezogen wird, aus dem leicht begreiflichen Grunde, um einen Preisdruck auf die o.-ö. Producenten auszuüben, und daß die eingeführte schlechtere Waare öfter theurer als das oberösterreichische Product bezahlt wird. Erscheint es nicht gerecht und billig, daß man auch den o.-ö. Landwirthe etwas berücksichtigt und ihm seine entbehrliche Waare abnimmt, auch wenn er sie nicht gerade zu Schleuderpreisen zu liefern vermag? Ein vereinzelter Nothschrei wird freilich zu keinem Ziele führen. Es muß die Aufgabe aller derer werden, die das Wohl der ackerbautreibenden Bevölkerung Oberösterreichs anstreben, die competenten Kreise von diesen Umständen zu überzeugen. Es unterliegt dann keinem Zweifel, daß die Regierung diese Fragen einer Berücksichtigung würdigen wird. — Daß dies Verlangen kein ungebührliches ist, zeigt das Vorgehen der Regierung in Deutschland, die ihren Landwirthen mehr gewährt, als wir österreichische Landwirthe uns zu fordern getrauen.

**(Ausstellung in Mailand 1894.)** Im Jahre 1894 wird in Mailand eine Ausstellung stattfinden, welche eine Reihe theils nationale, theils internationale Specialausstellungen umfassen soll. Darunter auch eine nationale Ausstellung für Weine und Öle, verbunden mit einer internationalen Schauausstellung der für die Wein- und Olproduction in Anwendung kommenden Maschinen und Geräthschaften und eine internationale Ausstellung für Gärtnerei.

**(Der Oesterreichische Agrartag)** wurde vom ständigen Ausschusse desselben für den 16. November d. J. nach Wien einberufen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Die Revision der Grundsteuer und der neue Einkommensteuervorschlag; 2. Reform der Erntestatistik; 3. Bildung eines Bundes österreichischer Landwirthe. Die Einladungen an die den Agrartag bildenden Corporationen erfolgen in den nächsten Tagen.

**(Vom Narodni Dom in Laibach.)** Der Architekt Stabronek in Prag, dem für sein Concurrrenzproject der erste Preis von 1000 Kronen zuerkannt worden ist, wurde vom Comité zur Erbauung des „Narodni Dom“ in Laibach mit der Ausarbeitung des Detailprojectes mit dem Voranschlage bis zum Aufwande von 150.000 fl. betraut. Das Detailproject muß bis zum 1. September fertiggestellt sein, so daß der Bau selbst noch in diesem Jahre in Angriff genommen und im kommenden Jahre vollendet wird. Der „Narodni Dom“, an der frequenten Battermann-Allee gelegen, soll gewissermaßen die Erfolge der Slovenen in den letzten Jahren versinnlichen.

**(Cruppenmanöver.)** Anlässlich der vom 25. August bis 14. September stattfindenden Waffenübungen wurden sämtliche Gemeindevorstehungen beauftragt, dem Gesundheitszustande der Bevölkerung eine verschärfte Aufmerksamkeit zuzuwenden und jeden Fall einer Infectionskrankheit ungesäumt bei der Bezirkshauptmannschaft anzuzeigen, damit die erforderlichen Vorbauungs- und Tilgungsmaßnahmen ohne Verzug eingeleitet, die Vormerkungen über derartige Erkrankungen genau geführt werden können und die Bezirkshauptmannschaft dadurch gesichert sei, die von den Militärcommanden diesbezüglich gewünschten Auskünfte stets sofort verlässlich und vollständig ertheilen zu können.

**(Lehrmittel-Ausstellung in Marburg.)** Mit der am 9. und 10. d. M. stattgehabten Bezirksschullehrerconferenz war auch eine Lehrmittelaus-

stellung verbunden, welche sehr interessant und reichhaltig ausgefallen ist. Bemerkenswert ist, daß der größte Theil der zur Ausstellung zu gelangenden Objecte von Lehrpersonen des hiesigen Bezirkes selbst angefertigt oder gesammelt worden ist. Die Ausstellung kann vom 11. bis 15. August von jedermann besichtigt werden. Untergebracht ist dieselbe im Gebäude der k. k. Lehrerbildungsanstalt.

**(Die Steirer im Wiener Prater.)** Der Festausschuß des Gebirgsvereines ist in emsiger Thätigkeit, um das große Volksfest, welches nächsten Sonntag den 13. August im Parke der Industriehalle stattfindet, zu einem großartigen Feste zu gestalten. Unterhaltung wird den Besuchern in Hülle und Fülle geboten werden. Sieben Musikkapellen werden am Festplatze vertheilt sein. Die verschiedenen Bier- und Weinwirtschaften wurden praktisch vertheilt, so daß das Publikum überall bequeme Unterkunft findet. Volksbelustigungen verschiedenster Art werden stattfinden, für Kletterbaum und Sacklaufen wurden hübsche Preise ausgesetzt. Das Sacklaufen findet um halb 4 Uhr statt. Am Festplatze werden aufgestellt: Ein großes Vivarium und geoplastisches Museum, zwei Kasperltheater, verschiedene Schaubuden, zwei Schnellphotographen, eine Schießstätte, Ringelspiel, Kraftheber und Kraftschläger, ein sehenswertes Museum etc. Die Prämiiierung der vier originellsten Steirer-costüme (acht Preise mit 50 Kronen) findet durch ein eingesetztes Prämiiierungs-Comité statt. Für die Vereine „Oberlander“, „Ambrüder“ und „Gipshausen“ werden eigene Tanzböden errichtet. Um einen Massenbesuch zu erzielen, wurde von Seite des Festcomités der Eintritt per Person im Vorverkauf mit 30 kr. festgesetzt.

**(Eine Ehrengabe.)** In der am 5. August in Gili stattgefundenen vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes hat derselbe der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Necker mann eine Ehrengabe von jährlich 400 Gulden zugewendet.

**(Curgäste in Rohitsch-Sauerbrunn.)** Die 16. Liste der angekommenen Curgäste in Rohitsch-Sauerbrunn weist 1156 Parteien mit 1824 Personen auf.

**(Radfahrer-Bundesfest.)** In nächster Woche begehrt der an 20.000 Mitglieder zählende große Deutsche Radfahrerbund sein zehntes Bundesfest. Dasselbe findet in Leipzig statt. Es sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, das Fest großartig zu gestalten. Eine große Zahl von Theilnehmern wird auch aus Oesterreich in der Feststadt erwartet. Der Gau 36 des Deutschen Radfahrerbundes, „Steiermark“, entsendet als Delegierte die Herren Eustachio (Graz) und Bancelari (Marburg) zum Bundesfeste. Die genannten Herren Delegierten haben eine Anzahl wichtiger Anträge am Bundestage zu vertreten. Die steirischen Radfahrer werden diesmal zahlreicher als bisher den Bundestag besuchen, schon um dem Antrage des Gaus 36, welcher dahin zielt, daß der nächste Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes in Graz stattfinden soll, erhöhten Nachdruck zu verleihen. Das Bundesfest wird heuer in Leipzig in den Tagen des 11. bis 16. August abgehalten und werden bei diesem Anlasse die diesjährigen größten Rennen Deutschlands veranstaltet werden. Nähere Auskunft über das Fest, sowie Anmeldungen zur Theilnahme, welche ehestens erfolgen sollen, nimmt der Fahrwart des Gaus 36 des Deutschen Radfahrerbundes, Herr Josef Ruderer (Thonethof), Graz, entgegen.

### Eingefendet.

#### Zur Aufklärung!

Die von der gefertigten Musikvereinsleitung beschlossene Überlassung der Kapelle an den hiesigen slovenischen Gesangverein behufs Veranstaltung eines Sängerkongresses in der Gambriushalle in Marburg war Gegenstand vielfacher, auf uns und die Bettauer gerichteter heftiger Angriffe und zwar seitens der Bewohner von Pettau, Gili und Marburg. Aus guten Gründen unterlassen wir es, uns den Giliern und Marburgern gegenüber zu verteidigen. Unseren Vereinsmitgliedern und den Bewohnern Pettau's gegenüber erachten wir uns aber verpflichtet, unseren Standpunkt klarzulegen, wenngleich dieselben, sofern sie Vereinsmitglieder sind, die ihnen gebotene passendste Gelegenheit, uns zur Verantwortung zu ziehen, nämlich

die Vollversammlung vom 29. Juli, bei welcher die bisherige Direction wiedergewählt wurde, unbenützt gelassen haben.

Bei der Vergebung der Kapelle an den obenwähnten slovenischen Verein war für uns zunächst das Geschäftsinteresse entscheidend und nachdem sichergestellt war, daß die Kapelle lediglich im geschlossenen Raume und nur Stände eigener Wahl zu spielen hatte, (die Vieder, die unsere Kapelle zu begleiten übernahm, sollte nicht unser Kapellmeister dirigieren), trugen wir kein Bedenken, auf das Offert des obgenannten Vereines einzugehen, insbesondere als derselbe auf unsere Geldforderungen ohne weiteres einzugehen bereit war und wie den Vereinsmitgliedern von ehe und jetzt wohl bekannt ist, der Bettauer Musikverein niemals einen exclusiv nationalen Standpunkt wieder eingenommen hat, noch einnehmen konnte, wie etwa der Giliier Musikverein. Der deutliche Ausdruck hierfür ist der Umstand, daß der Verein seit seiner Gründung stets auch entchiedene Slovenen unter seinen Mitgliedern zählte und dessen Schule von zahlreichen slovenischen Schülern besucht wird. Die geradezu elende Finanzlage des Vereines oder richtiger gesagt der Vereinskapelle, zwang die Vereinsleitung, materielle Unterstützung aufzusuchen, bezw. das eventuelle Verliegen einer solchen auf jede nur mögliche Weise zu verhindern. Zur Beleuchtung dieser Zwangslage sei auf folgendes hingewiesen: Die jährlichen Vereinsauslagen belaufen sich auf ca. 6000 fl., die Subventionen auf etwa 1100 fl., das Schulgeld auf 1400 fl., die Mitgliederbeiträge auf 830 fl. Den Rest von über 2500 fl. sollen Einnahmen der Musikschule decken. Dazu verfügt der Verein über eine Schuldenlast von über 1000 fl. In früheren Jahren halfen oft Feste. Im Jahre 1891 wurde mit zwei hiesigen Vereinen vereinbart, in drei aufeinanderfolgenden Jahren je ein Fest gemeinsam zu veranstalten und den Gewinn zu theilen. So geschah es auch das erste Jahr. In den folgenden Jahren fand kein Fest mehr statt. Dennoch wird nach allen Seiten Entgegenkommen im localpatriotischen Interesse verlangt bis herab zum Theaterdirector. So bildeten auch die vom Verschönerungsvereine im verfloffenen Jahre veranstalteten Concerte ebenso viele denkwürdige Verluste, das Fest des Bettauer Männergesangvereines zu Pfingsten d. J. bedeutete für den Musikverein nur ein Opfer.

Bis 1892 wurde der Musikverein vom deutschen Schulvereine mit jährlich fl. 200.— unterstützt. Die letzteren zwei Jahre dagegen beschränkte die hiesige Ortsgruppenleitung aus uns wohl bekannten Gründen die Unterstützung bei der Hauptleitung nicht, und der Musikverein erhielt die Subvention vom deutschen Schulvereine auch nicht mehr.

Zweimal concertierte die Vereinskapelle über Einladung in Marburg. Der materielle Erfolg war ein Deficit. Ein anderes Mal wird die Kapelle für ein Fest des Marburger Verschönerungs-Vereines engagirt. Am Festtage wird die Kapelle telegraphisch abgelagt. Für die bereits anerkannten Kosten werden wir mit Grobheiten entschädigt. Und die Mitglieder des Vereines! Der Eine tritt aus dem Vereine, weil die Kapelle am 1. Mai nicht spielt, ein zweiter aus verletzter Eitelkeit, einem Dritten ist die Anstellung eines Lehrers aus Weimar nicht recht u. s. w. Konnten, durften wir unter solchen Verhältnissen und den Augen eines exclusiv nationalen Standpunktes bei Vergebung der Kapelle gestatten? Es war eben mit den Verhältnissen zu rechnen und unsere Mitglieder thaten es auch bisher, indem sie stillschweigend die Vergebung unserer Kapelle an die Citalnica in Pettau und Friedau gestatteten. In jedem Falle stand der Verein bei Verweigerung der Kapelle vor der Möglichkeit eines Verlustes von mehreren Hunderten von Gulden, eines Betrages, der gewiß nicht „lumpig“ bezeichnet werden kann.

Einen anderen Standpunkt kann freilich beispielsweise der Giliier Musikverein einnehmen, dessen Verhältnisse in anderer Weise stabilisirt sind wie die des unfrigen. Es genüge der Hinweis darauf, daß dort die Mehrzahl der Kapellenmitglieder fixe Anstellungen in städtischen Aemtern besitzen und daß beispielsweise die Subvention der Giliier Sparkasse für das Jahr 1893 sich auf 1800 fl. belaufen hat. Ein gleiches ist freilich in Pettau nicht erreichbar. Und trotzdem können die Bettauer mit berechtigtem Stolge auf ihre Musikschule und Kapelle blicken. Vielleicht ist dies dem Umstande zu verdanken, daß sich in diesem Vereine noch ein Stück des vom nationalen Haber unberührten Bodens erhalten hat und daß es der Vereinsleitung bislang gelungen ist, gewisse Unterströmungen, die sich von Zeit zu Zeit unter der Kapelle entschieden bemerkbar machen, abzuleiten.

Wir sind von dem Bestreben ausgegangen, den Musikverein nach Kräften zu fördern. Von der uns zum Vorwurf gemachten Vergebung der Kapelle für das slovenische Sängerkongress, die uns für manche Verluste entschädigen sollte, waren unsere Mitglieder schon seit vielen Wochen in Kenntniss. Das uns in zwölfter Stunde gestellte Ansuchen unser Wort zu brechen, konnten und mußten wir nach deutscher Art nur zurückweisen. Die Vereinsmitglieder haben die am 29. Juli stattgehabte ordentliche Plenarversammlung und die auch später noch vorhandene Möglichkeit, eine außerordentliche Vollversammlung einzuberufen, unbenützt gelassen. Wir konnten nicht anders, als unseren legal gefassten Beschluß durchzuführen und sind überzeugt, daß alle jene, die ein Manneswort hochhalten, eingestehen werden, sie hätten es auch nicht anders gethan.

Die Direction des Bettauer Musikvereines.

**(Für Viehbefizer.)** Während des Sommers treten bei den Hausthieren, besonders bei Schweinen, Schafen, Hausgeflügel, häufiger als zu jeder anderen Jahreszeit epizootische, seuchenartige Erkrankungen auf. Es empfiehlt sich daher, zu rechter Zeit geeignete Präservativmittel in

Anwendung zu bringen, als welche sich Kwizda's Viehnährpulver, Kwizda's Schweinpulver, Kwizda's Geflügelpulver, Kwizda's Kuhmittel für Schafe schon seit einer langen Reihe von Jahren bewährt haben. Als wirksames Desinfectionsmittel empfiehlt sich für Stallungen das von der Firma Franz Joh. Kwizda in Korneuburg in den Handel gebrachte Cresolin (verbessertes Creolin.)

(Warum hat das Zacherlin sich einen Erfolg errungen, wie er in seiner Art beispiellos ist?)

Weil es ein Mittel von unvergleichlicher Kraft gegen jederlei Insecten ist und weil immer nur das allerbeste sich Bahn bricht und dauernd behauptet.

Jeder Erfolg hat aber Nachpflanzungen im Gefolge. So auch das Zacherlin!

Der Käufer hüte sich vor Scheinproducten und halte sich stets die Merkmale des echten Zacherlin, nämlich die versiegelte Flasche und den Namen „Zacherl“

vor Augen.

Offen ausgewogenes oder in Papier, in Schachteln oder Büchsen verpacktes Insectenpulver ist ja nicht zu verwechseln mit dem echten „Zacherlin“.

Die Enttäuschung bleibt nicht aus; Beweis dessen der reichliche Wechsel der Nachahmungen, die wie Eintagsfliegen kommen und wieder verschwinden.

Wer hingegen nur einmal Zacherlin gekauft hat, kennt seine unerreichte Wirkung und sagt sich und jedem seiner Freunde:

„Nur Zacherlin und niemals ein Surrogat!“

## Beamter

24 Jahre alt, pensionsberechtigt, von nicht unangenehmem Aeußeren, gutem Gemüth, wünscht sich mit einem ebensolchen Fräulein, eventuell auch Witwe (Alter Nebenache), welches ein Vermögen von circa 2—3000 fl. besitzt, das sicher gestellt wird, zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge sind, wenn möglich mit Photographie, an die Expedition dieses Blattes zu richten.

## Kundmachung.

Der Gemeindevorstand der Ortsgemeinde Rann hat in der Sitzung vom 7. Juli 1893 beschlossen, für das Gemeindegebiet folgendes Verbot zu erlassen:

### Verbot:

**Die Gemeindegeweg und Gemeindegassen im Bereiche der Ortsgemeinde Rann dürfen, um Beschädigungen derselben und deren Objecte zu vermeiden, nur mit den in der Gemeinde gewöhnlich vorkommenden Fuhrwerken befahren werden.**

**Die Belastung darf das Gewicht gewöhnlicher Wirtschafts-Fuhren nicht überschreiten, dasselbe wurde mit 1400 Kilo bei günstigeren Witterungsverhältnissen und mit 1000 Kilo bei ungünstigeren Witterungsverhältnissen, durch welche die Befahrbarkeit der Strassen leidet, festgesetzt.**

**Übertretungen dieses Verbotes werden mit einer Geldstrafe von 1 bis 10 Gulden und bei Zahlungsunfähigkeit mit Arrest bis 48 Stunden bestraft.**

**Beschwerden haben keine abschließbare Wirkung und sind binnen 14 Tagen nach dieser Verlautbarung bei dem gefertigten Gemeindevorsteher zur weiteren Vorlage an die löbl. k. k. Bezirkshauptmannschaft einzubringen.**

Rann, den 11. August 1893.

Der Gemeindevorsteher:

August Stanitz.

In Hugo H. Nitschmann's Journalverlag in Wien, L. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

**Der Praktische Landwirth.**  
 3 Bände. landw. Zeitung für Jedern. Begründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr.-Sezillon-Format. Ganzjährig fl. 4, Vierteljährig fl. 1.

**Der Oekonom** Siebz. Gulden.  
 3 Bände. landw. Volks-Zeitung. Begründet 1878. Erscheint den 1. u. 16. jeden Monats in Gr.-Sezillon-Format. Ganzjährig fl. 1.

Probenummern gratis und franco.



Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des  
Verföhnerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Vom 1. Mai 1. J. **neue Zugverbindungen**

von und nach

Pragerhof zu den **Tageseizügen Nr. 3 u. 4**

**Wien-Triest**

und Gemischter Zug Nr. 100

**Mürzzuschlag-Triest.**

NEU! } Hin- und Rückfahrt von **Pettau** 12 Uhr 45 Min. Mittag.  
Rückfahrt „ **Pragerhof** 4 Uhr 23 „ Nachm.

Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

**TIROLER LODEN**

für Herren und Damen, echt, von  
 Rudolfstr. 4 **Rudolf Baur**, Innsbruck.

Fertige Haveloks, Wettermäntel, Joppen, Hüte etc.

**HOTEL „LAMM“**  
**Agram**

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Centralbahnhofs.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

**L. Zwetti**,  
 Hotelier,  
 früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

**Radein**

Bewährte Heilquelle für Harn- und Magenleidende und Gichtiker. Als Erfrischungsgetränk durch höchsten Kohlensäuregehalt hervorragend. Reiches natürliches Mousseur.

Curanstalt  
**Sauerbrunn-Radein.**

Trink- und Badefur. (Eisen- und Sauerbrunnbäder), hydropatische Curen, Massage zc. Prospekte gratis und franco.

Direktion in **Bad Radein**  
 (Steiermark.)

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist  
**Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee**  
 mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke. Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. Überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 fr.

**Kaufmännischer Regel-Club.**

Das Schieben dieses Clubs findet jeden Dienstag mit Ausnahme von Feiertagen, in welchem Falle Mittwoch geschoben wird, in der Gastwirtschaft zur „Neuen Welt“ statt und werden die P. T. Mitglieder zu recht fleißigem Besuche höflichst eingeladen. Beginn des Scheibens 8 Uhr abends. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind stets willkommen.

# Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tagespreisen.

**Jos. Errath** in **Nassenfuss**  
bei **Lichtenwald.**

**50,000**

EXEMPLARE WURDEN IN WENIGEN JAHREN VERBREITET VON  
**MAIER-ROTHSCHILD.**

HANDBUCH DER GESAMTEN HANDELSWISSENSCHAFTEN.  
 DIESER WERK GEREICHT NACH DEM AUSSPRUCH DER KRITIK  
**UNSEREM VATERLANDE ZUR EHRE.**

SOEBEN ERSCHIEN DIE  
 Fünfte, gänzlich neubearbeitete Auflage in ca. 21 Biege. à 50 Pf.  
 im Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft (Dr. P. Langenscheidt), Berlin SW. 4F

Zu beziehen durch **W. Blanke** in **Pettau.**

Zur Obstverwerthung.

**Pressen für Obst und Wein**

neuester vorzüglichst. Construction. Original-Fabrikate mit continüirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

**OBST- und Traubenmühlen**  
 Complete **Mosterei-Anlagen**  
 Saftpresen, Beerenmühlen  
 zur Bereitung von Fruchtsäften

**Dörr-Apparate** für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „**Syphonia**“  
 fabricieren als Specialität

**PH. MAYFARTH & Co.**  
 Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen  
 Wien, II., Taborstrasse Nro. 76.  
 Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.  
 Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

Ein  
**Stadt-Herrenpelz**

ist zu verkaufen. — Pelzfütterung aus Edelmarder, Iltis und Biber.

Anfragen an Herrn **Franz Komothar**, Kürschner, **Pettau.**

Kein Jucken beim Haarschneiden! Ärztlich empfohlen!

P. T.

Ich beehre mich, ein P. T. Publikum höfl. aufmerksam zu machen, dass ich die

**Patent-Haarschneidekrägen**  
 mit Haarfänger eingeführt habe und wie bisher bemüht sein werde, meine P. T. Kunden durch solide und aufmerksame Bedienung bestens zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **Bürsten** und **Parfumerien.**

Hochachtungsvoll  
**Carl Marinkovitsch**  
 Friseur, Hauptplatz Nr. 2.

# Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten.)



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn  
offenes Insectenpulver?? ... Ich habe  
doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt

bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß  
gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens  
„Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln  
für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit  
dem Namen „Zacherl“ — — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!“

In **Pettau** bei Herrn **Josef Kasimir**,  
„ „ „ **Jg. Behrbalk**,  
„ „ „ **B. Schulzint**,  
„ „ „ **A. Sellinschegg**,  
„ „ „ **Robert Joherl**,  
„ „ „ **Gebr. Muretter**.

In **Friedau** bei Herrn **A. Martinz**,  
„ **Gonobitz** „ „ **Sim. Herpaumit**,  
„ **Pölschach** „ „ **Georg Wischa**,  
„ **Windisch-Geistritz** „ „ **Ferd. Jwanus**,  
„ „ „ „ **A. Schwelz**,  
„ „ „ „ **F. Stieger & Sohn**.



Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist  
das Fachblatt „Der

**Oesterreichische**

Kaufmann.“ Abonnenten erhalten Vorl. für Schauf-  
Dec., das „Taschenbuch f. Kaufl. 1893“ gratis. Kein

**Kaufmann**

sollte es unterlassen für 1 fl. vierteljährlich zu abon-  
nieren bei der Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse  
oder Prag, Elisabethstrasse 24. Probe-Nummer nebst  
„Taschenbuch“ für 15 kr. franco.



Paris 1889 goldene Medaille.

**500 Kronen in Gold**

wenn **Crème Grolich** nicht alle Haut-  
unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke,  
Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. beseitigt  
und den Teint bis ins Alter blendend weiss  
und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis  
60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preis-  
gekrönte Crème Grolich“, da es werthlose  
Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

**JOHANN GROLICH,**  
Droguerie zum „weissen Engel“  
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und  
Droguen-Handlungen.

Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.



**Eisenhaltiger Wein**, zubereitet von G.  
Piccoli, Apotheker in Laibach. Dieser Wein ent-  
hält ein auch von dem schwächsten Magen  
leicht verdauliches Eisenpräparat, weshalb er  
für blutarme Personen, sowie auch für solche,  
welche in Folge von Krankheiten geschwächt  
sind, von ausgezeichneter Wirkung ist.

Man wird ihn daher den Müttern, denen an  
der Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie  
genug anempfehlen. Blasse, schwächliche und kränzlich aus-  
sehende Kinder sind infolge ihrer Blutarmuth umso mehr allen  
Krankheiten der Jugend ausgesetzt und unterliegen diesen oder  
überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten als die gesunden  
und kräftigen.

Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der  
Appetit nimmt zu, man verdaut leicht, es vermehrt sich das zu  
unserer Nahrung so sehr nöthige Blut und es gibt die den  
Gesunden eigene frische Farbe wieder.

Preis einer Flasche fl. 1.—, grössere Flaschen fl. 1.50.  
Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des  
Betrages effectuirt.

Wiederverkauf bei den Herren: **Jg. Behrbalk, H. Molitor**, Apotheker  
in Pettau.

## Jacobi's Toiletteseife mit der „Friedenstaube.“

Sein, scharf,  
mild.



Sein, scharf,  
mild.

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der k. k. landw. u. chem.  
Versuchstation in Wien.

Käuflich in Pettau bei Herren: **Josef Kasimir, Viktor Schulzink,**  
**Robert Joherl.**

Ferner empfehlenswert: **Niederseife, Speikseife, Maiglöckchen-Glycerin-**  
**seife, Veilchen-Glycerinseife, Citronenblüthen-Glycerinseife.**

2 goldene, 13 silberne  
Medaillen



9 Ehren- und  
Anerkennungs-Diplome

**KWIZDA's Korneuburger Vieh-Nähr-**  
**Pulver**

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter  
Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

**Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.**

HAUPT-DEPOT:

**Franz Joh. Kwizda**

k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker  
KORNEUBURG bei Wien.

— Soeben erscheint: —

## MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

2200 Lexikon-Seiten mit 77.000 Artikeln und mehr als 100 Bei-  
lagen, Karten, Farbendrucktafeln u. a.

3 Halbfranzbände zu je 8 Mk. = 4 Fl. 80 Kr. 5. W. oder  
66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kreuzer.

Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Zu beziehen durch

**W. BLANKE in PETTAU.**